

VORWORT

Monitor: Lokale Öffentlichkeiten im digitalen Wandel



Bernd Hallenberg
vhw e. V.

Seit mehr als einem Jahrzehnt verfolgt der vhw das Ziel, die Demokratie auf kommunaler Ebene unter den sich verändernden Bedingungen zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt zu stärken und eine breite Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen und nachhaltig zu sichern.

Für die Erreichung dieser Ziele ist nicht zuletzt eine funktionsfähige lokale Informations- und Kommunikationsbasis unverzichtbar. Diese „lokale Öffentlichkeit“, also das intermediäre Informations- und Austauschsystem zwischen der kommunalen Selbstverwaltung, intermediären Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern, hat sich nicht nur durch die gesellschaftliche Vielfalt, sondern durch die technisch-medialen, digitalen Innovationen grundlegend gewandelt.

War für die „lokalen Öffentlichkeiten“ lange die traditionelle Rollenverteilung

im Arena-Modell zwischen Akteuren und Publikum, die „Galerie“, vorherrschend, ist es durch die Institutionalisierung Sozialer Medien zu einer Verschiebung des Verhältnisses von Arena und Galerie gekommen: Das Publikum kann nunmehr aktiv in die Aktivitäten der Arena eingreifen und interagieren. Die öffentliche Kommunikation erlebt einerseits einen massiven Bedeutungszuwachs, auf der anderen Seite ist es zu einer weitreichenden Fragmentierung von Informations- und Austauschsystemen gekommen.

Diese Entwicklung wurde in einer ersten Studie verdeutlicht, die wie die Folgestudie in Kooperation zwischen dem vhw, der Universität Zürich und der FU Berlin durchgeführt wurde.

Die Leitfrage für die vorliegende Folgestudie lautete demnach: Wie kann unter den Bedingungen von zunehmender Komplexität, der Auflösung alter Strukturen und alter Konfliktlinien entlang von Schichten und Klassen sowie der Zunahme von Diversität die Teilhabe und Teilnahme an demokratischen Prozessen möglich bleiben?

Der konkrete Ansatz der Folgestudie besteht darin, die „Qualitäten lokaler Öffentlichkeiten“ auf kommunaler Ebene beobachtbar, messbar und über die Zeit hinweg vergleichbar zu machen, um Defizite zu erkennen und zu überwinden. Entwickelt wurde dazu der Prototyp eines Monitors, basierend auf einem partizipativ-liberalen Öffentlichkeitsansatz,

der in vier Fallstädten entwickelt und getestet wurde. Diesem Monitor liegt ein modulares Verständnis lokaler Öffentlichkeiten zugrunde, dessen zentrale Qualitätsansprüche von den Dimensionen Information, Partizipation, Inklusion und Vielfalt gebildet werden.

Das gewählte Vorgehen, die lokale Öffentlichkeit als empirisches, quantitativ messbares Phänomen zu erfassen, betritt wissenschaftliches Neuland. Im Ergebnis erhalten interessierte Kommunen und intermediäre Akteure im Rahmen von Selbstevaluation konkrete Anhaltspunkte für eine Bewertung und Gestaltung der jeweiligen lokalen Öffentlichkeit. Das Modell ist grundsätzlich erweiterungs- und anschlussfähig und soll damit auch als Grundlage für künftige wissenschaftliche Diskurse dienen.

Für den vhw ist dieser Monitor ein weiterer zentraler Baustein bei der Gestaltung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen für Demokratie und Teilhabe auf kommunaler Ebene in einem dynamischen Veränderungsprozess.

Ihr

Bernd Hallenberg